

**Vorläufiger Bericht**  
(Endgültiger finanzwirtschaftlicher Bericht folgt baldmöglichst)

**Kühltransit-Aktiengesellschaft**

Sitz der Verwaltung: (24a) Hamburg 36, Jungfernstieg 30, III.

Drahtanschrift: Kühltransit.

Fernruf: 34 61 82; 34 08 10.

Postscheckkonto: Hamburg 397 64.

Bankkonto: Hamburger Kreditbank, Hamburg;  
Hamburgische Landesbank - Girozentrale -  
Kto.-Nr. 6009.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 11. Mai 1920 mit einem Grundkapital von M 5,0 Mill.

Zweck:

Errichtung, Erwerb und Betrieb von Kühlhäusern sowie anderen Anlagen, in denen Kälte und Kälteerzeugnisse hergestellt oder verwendet werden, der Betrieb von Kühlbeförderungsmitteln, von Lager- und Beförderungsgeschäften und allen damit zusammenhängenden Geschäften. Zweigniederlassungen können errichtet werden.

Vorstand:

Otto Schaedel, Hamburg 39, Leinpfad 58;  
Dr. Ernst Sutor, Hamburg 39, Clärchenstraße 24.

Aufsichtsrat:

Hermann Sutor, Hamburg, Vorsitz;  
Fritz Proebst, Hamburg, stellv. Vorsitz;  
Arthur Lucas, Dresden-Klotzsche.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.- Namensaktien Reihe A = 1 Stimme, jedoch in den bekannten drei Fällen = 4 Stimmen;  
je nom. RM 100.- Inhaberaktien Reihe B = 1 Stimme.

Satzungsgemässe Verwendung des Reingewinns:

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen - einschließlich der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge und des Gewinnvortrages ergibt, wird, unbeschadet der Ansprüche der Vorstandsmitglieder auf Gewinnanteile, wie folgt verteilt;

- 1) zunächst werden für die Aktien der Reihe A 4 % ihres Nennbetrages, sodann für die Aktien der Reihe B 4 % ihres Nennbetrages ausgeworfen;
- 2) aus dem hiernach verbleibenden Reingewinn erhält der Aufsichtsrat den ihm satzungsgemäss zukommenden Gewinnanteil;
- 3) der Rest wird an die Aktionäre der Reihe A und B gleichmässig verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung beschließt.

Zahlstellen:

Gesellschaftskasse; Hamburger Kreditbank, Hamburg; Vereinsbank in Hamburg, Hamburg.

**- Aufbau und Entwicklung**

1927: Abstossung der Beteiligung an der "Kühlfisch-Aktiengesellschaft Wesermünde".

1928: Erhöhung des Stammaktienkapitals zur Durchführung grösserer Bauprojekte (siehe unter "Statistik"). - Errichtung eines Kühlhauses in

Berlin; Gründung einer Zweigniederlassung in Berlin.

1931: Beteiligung an der Gründung der "Bahnhof - Kühlhaus - A.-G. in Basel" mit sfr. 50 000.-.

1932: Aus zollpolitischen Gründen ging das Geschäft der Kühlhäuser im Freihafen Hamburg so stark zurück, dass ein Teil des Werkes abgebrochen werden musste. Auf die Beteiligung an der "Bahnhof-Kühlhaus- A.-G. Basel" ist der im Vorjahr zurückgestellte Restbetrag eingezahlt worden.

1933: Beendigung der Abbrucharbeiten zwecks Verkleinerung des Werkes in Hamburg. In Leipzig wurde das Werk I gegen Ende des Jahres wieder in Betrieb genommen.

1936: Das Vermögen der "Werkwagen A.-G., Leipzig" wurde mit Wirkung vom 31. Dezember auf die Gesellschaft übertragen.

1937: Die Gefrieranlage in Cuxhaven wurde verkauft.

1938: Erwerb des Gebäudes, in dem sich das neuere Kühlhaus in Hamburg befindet. - Errichtung eines Bürogebäudes in Leipzig.

1939: Erweiterung des Kühlhauses in Berlin.

1940: Zur Ergänzung des Wagenparkes Gestellung einer Anzahl Kühlwagen modernster Bauart.

1941: Erwerb eines Grundstückes in Kassel für einen Kühlhausneubau. Beteiligung an einer neu gegründeten Kühlhausgesellschaft in Holland. Inbetriebnahme des Kühlhauses der N.V. "Het Nederlandsche Koelveem", Amsterdam und eines Teiles des Erweiterungsbau des Osthafen-Kühlhauses.

1942: Beteiligung an einer weiteren Kühlhaus-Gesellschaft in Rotterdam, der Het Rotterdamsche Koelveem "Koeltrans" N.V.

1943: Der Kühlwagenpark wurde verstärkt.

1944: Die Kriegsereignisse brachten der Gesellschaft eine Reihe schwerer Schäden, besonders bei einem Werk in Leipzig sowie in Hamburg und Teilverluste bei den Kühlwaggons.

1945: Vor dem Zusammenbruch erlitten die Werke in Hamburg und Berlin, die Kühlwagen und die Waggonwerkstatt Leipzig weitere Schäden.

1946: Im Februar 1946 wurde das Berliner Kühlhaus unter Sequester gestellt, durch Gesetz über den Volksentscheid in Sachsen die beiden Leipziger Anlagen, und zwar einschließlich aller dort befindlichen Vermögensteile, enteignet. Die Gesellschaft hat alle bestreitbaren Einspruchswege eingeschlagen.

1949: Auf Grund des Gesetzes des Magistrats von Gross-Berlin vom 8.2.1949 ist das Unternehmen Berlin in Volkseigentum übergegangen.

**Besitz- und Betriebsbeschreibung**

1. Kühlhaus in Hamburg. Anlagen: Kühlhaus in einem von der Hapag gepachteten staatlichen Schuppen, dazu ein Erweiterungsbau unmittelbar gegenüber in einem massiven Lagerhaus mit Kältzuführung unter der Straße. Maschinelle Einrichtungen: siehe

Als Manuskript gedruckt. Copyright by DAS SPEZIAL-ARCHIV DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT, Verlag Hoppenstedt & Co., Heppenheim (Bergstraße). Lizenz-Nr. US-W-2059. - Chefredakteur W. Merz. - Nachdruck, auch auszugsweise, ohne Genehmigung des Verlages ist untersagt und wird als Verstoß gegen das Reichsgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb als Verletzung des Urheberrechtes strafrechtlich verfolgt.